

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 30 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 50.

Dienstag, 2. Mai 1893.

29. Jahrgang.

Württemberg.

Spilinger Berge, 27. April. Der
scheidende Monat hat uns mit seiner Trocken-
heit und Sommerhitze nicht nur große Blüthen-
pracht und reichen Blätterschmuck gebracht, son-
dern auch noch reife Früchte. Vor mir liegt
ein Strauß, gewunden aus Frühlingsblumen
und frischen, vollständig ausgereiften, dustigen
Erdbeeren. Die letzteren kommen aus einer
Weinberglage bei Waldenbronn. Gewiß eine
Seltenheit! (M.)

Hohenheim, 28. April. Die Akade-
mie Hohenheim begeht am 5. und 6. Juni
d. J. die Feier ihres 75jährigen Bestehens.
Aus diesem Anlaß wird eine Zusammenkunft
früherer Studierender, Land- und Forstwirte
in Hohenheim stattfinden.

— (Aus unseren Weinbergen.) Was die
Kenner für das Gedeihen des im letzten Win-
ter hart betroffenen Weinstocks verlangten: ein
„triebiger“ sonniges Frühjahr, ist eingetroffen
und hat gar viele Augen an den Reben, die
man für verloren gab, gerettet. Es ist eine
Freude und Pracht, jetzt durch unsere Wein-
berge zu gehen. Nach dem prachtvollen Blühen
und Wachsen im heurigen April, wie wir es
jetzt in allen Gärten sehen, nur keine Kälte-
rückfälle mehr.

Tübingen, 27. April. Das königl.
Hoflager soll, wie in dem Hofe nahestehenden
Kreisen verlautet, von Ludwigsburg zunächst
auf einige Zeit nach Bebenhausen und erst im
Juni nach Friedrichshafen verlegt werden. Es
stimmt damit die Nachricht von der Besichtig-
ung der württembergischen freiwilligen Sanitäts-
kolonnen in Ludwigsburg überein.

Höfen. Der Aufbau des Kirchturms
an der neuen Kirche schreitet zusehends fort;
derselbe erhebt sich gegenwärtig etwa 22 Meter
hoch. Nächste Woche wird das Baugerüst des
Turmes erhöht. Der Turm wird nach dem
Plan 41 Meter hoch werden. (Enzth.)

Herrenalb, 26. April. Die Bauhän-
tigkeit für die heurige Badesaison hat im Ver-
gleich mit den vorangegangenen Jahren einen
noch nie dagewesenen Umfang angenommen.
Im Laufe des letzten halben Jahres wurden
mehr als 10 neue Gebäude für Kurgäste auf-
geführt. Die ersten Kurgäste sind bereits an-
gekommen.

Calw, 27. April. Heute Donnerstag
Mittag 1 Uhr wurde Dr. phil. Hermann
Gundert hier unter einer außerordentlich
zahlreichen Beteiligung von Nah und Fern zu
Grabe getragen. Mit dem Verstorbenen, den
ein hochbegabter Geist, reiches Wissen und ächte
Frömmigkeit zierten, hat ein arbeitsvolles Leben

seinen Abschluß gefunden. Jahrzehnte lang
war er als Missionar in Ostindien thätig. Seit
dem Jahre 1859 hat er sich gleichfalls in den
Dienst der Mission gestellt, indem er als Mit-
arbeiter und Nachfolger des sel. Dr. Barth
die Leitung des Calwer Verlags-Vereins über-
nahm. Am Grab sprachen Dekan Braun hier,
Ausschußmitglied Rünzler im Namen der Bas-
ler Mission und Dekan Berg von Heilbronn
im Auftrag des Calwer Verlags-Vereins. Die
erhebende Feier wurde erhöht durch Gesänge
des Kirchen-Gesangvereins und der versammel-
ten Gemeinde. Dem Vollendeten, der ein
Alter von 80 Jahren erreichte, wird hier und
in weiten Kreisen ein gefegnetes Andenken be-
wahrt bleiben.

Rundschau.

Pforzheim, 29. April. Der vierte
badische Sozialistentag wird in diesem Jahre
zu Pfingsten in unserer Stadt abgehalten.
Verschiedene Parlamentarier der sozialdemo-
kratischen Partei sollen ihr Erscheinen in Aussicht
gestellt haben.

Baden-Baden, 27. April. Soeben
wird die Nachricht verbreitet, der Kaiser werde
am Dienstag den 2. Mai hier eintreffen.
Aus diesem Anlaß wird im Großh. Residenz-
schlosse bereits Vorkehrung getroffen, für S.
Majestät Wohnung in Bereitschaft zu halten.

— Am Mummelsee liegt der Schnee
stellenweise noch einen Meter hoch.

Heidelberg, 26. April. Großfürst
und Großfürstin Peter von Rußland mit Fa-
milie und Gefolge sind hier angekommen und
haben im Hotel Europe Wohnung genommen.

Paris, 27. April. Es hat gestern
etwas geregnet und nach Mascart, dem Di-
rektor des meteorologischen Central-Bureaus,
dürfte die gegenwärtige Trockenheit bald auf-
hören. Seit 50 Tagen ist in Frankreich kein
Regen gefallen. Im Jahre 1887, wo es
ebenfalls sehr trocken war, hat es vier Wochen
lang, vom 21. Febr. bis zum 21. März,
nicht geregnet. Die Berichte über den Stand
der Saaten und Reben lauten sehr traurig,
die Flußschiffahrt stockt und nur das Unge-
ziefer gedeiht in der trockenen Wärme.

Paris, 27. April. Großes Aufsehen
erregt eine von den Eisenbahnarbeitern heraus-
gegebene Broschüre, worin dieselben zum Aus-
stand aufgefordert werden. Sie zählen bereits
350,000 Mann, es fehle nur an der Organi-
sation, um ihre Zwecke zu erreichen.

Paris, 29. April. Wieder ein Doppelmord
in der Pariser Banneville, und zwar in
dem stillen Maison-Laffitte, unweit von Saint-

Germain, das bis vor Kurzem zu den sicher-
sten Sommeraufenthalten in der Umgebung
der Hauptstadt gerechnet wurde. In der Nähe
desselben hatte das Ehepaar Dardelet, das bis
dahin von einer kleinen Rente lebte, eine Wein-
schenke eröffnet, die hauptsächlich von Stallknech-
ten und Arbeitern besucht wurde. Gestern
früh fand man den Mann und die Frau in
ihrer Küche, in einer Blutlache liegend, beide
mit zahlreichen Schuß- und Stirnwunden be-
deckt. Die Schränke der Wohnung waren
sämtlich aufgebrochen und ausgeplündert wor-
den; die Wertpapiere, welche die Ermordeten
in ihrem Hause aufbewahrten (80—90 000 Fr.)
waren verschwunden. In der Nacht hatten
mehrere Nachbarn Schüsse gehört, auf die sie
nicht sonderlich achteten. Zwei Stallknechte,
welche die Schenke gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr am Vor-
abend verließen, sahen in der Nähe verdächti-
ges Gesindel. Der Mord ist ohne Zweifel
kaum nachher begangen worden. Die Leichen
waren angekleidet. Frau Dardelet hatte noch
einige Geldstücke in der Hand. Dardelet zählte
69, seine Frau 60 Jahre; sie hatten einen
Sohn, der in einem Pariser Geschäftshause an-
gestellt ist.

Aus Spinal, 27. April, wird gemel-
det: In Thaon im Vogesen-Departement wurde
in der vergangenen Nacht eine 1800 Arbeiter
beschäftigende Färberei und Wäscherei durch
eine Feuersbrunst vernichtet. Der Schaden
wird auf 2 Millionen Fr. geschätzt.

Genua, 27. April. Es verlautet,
das deutsche Kaiserpaar werde auf der Rück-
reise hier einen mehrtägigen Aufenthalt nehmen.
Der Präsekt verhandelte mit den Seebehörden
in Spezzia wegen der Empfangsfeier.

London, 27. April. Gestern Nacht
wurde ein junger Mensch verhaftet, der dicht
bei Gladstone's Amtswohnung Pistolenschüsse
abfeuerte. Ein Buch wurde bei ihm vorge-
funden, das viele Notizen über die Zeit, in
der Gladstone ausgeht, enthielt. Der Ver-
haftete wird heute vor den Polizeirichter kom-
men.

Chicago, 26. April. Der von dem
letzten Cyclon angerichtete Schaden wird auf
3 Mill. Pfund Sterling geschätzt.

— Der Waffensaal des ersten Milizregi-
ments ist niedergebrannt; 8 Menschen sind da-
bei umgekommen.

Lokales.

Wildbad, 28. April. Die von eini-
gen auswärtigen Blättern gebrachte Nachricht,
der Kaiser werde unsere Badestadt diesen
Sommer einige Tage besuchen und die kaiser-
lichen Prinzen den Sommer hier zubringen,
bestätigt sich nicht.

Unterhaltendes.

Dorf und Stadt.

Eine einfache Erzählung aus dem Leben v. M. B.
(Fortsetzung.)

Halt, alter Knabe, rief Neumann unwillkürlich, und fuhr mit der Hand über die Stirne, als wolle er die verlockenden Bilder verschrecken, worüber ertappe ich Dich! Du bist bald fünfzig, das Mädchen neunzehn! Du könntest, wie Freund Arnold ganz richtig bemerkte, ihr Vater sein! Frühling und Herbst! Allerdings giebt es derartige Ehen in Menge, aber noch selten haben sie zu einem guten Ende geführt!

Trotz der abkühlenden Schlussbetrachtung wurde Neumann seine aufregenden Gedanken nicht los. Unter ihrem Einfluß verwendete er, fast ohne daß er es wußte, nach dem Mittagsmahle viel mehr Aufmerksamkeit auf seinen äußern Menschen, als gewöhnlich, und erschien schon eine halbe Stunde vor der festgesetzten Abgangszeit in einer so strammen und kavalierrmäßigen Haltung bei Arnold, daß es diesem augenblicklich auffiel. Er sagte jedoch nichts, sondern lächelte nur still in sich hinein.

Arnold war nicht blind gewesen. Er hatte das wachsende Interesse des Freundes für die schöne Wirtschaftlerin schon lange bemerkt und hätte eine Verbindung der Beiden mit Freuden begrüßt. Bei den bewährten Charaktereigenschaften Neumanns und Amaliens befürchtete er trotz des bedeutenden Altersunterschiedes keine Gefahr. Er bewahrte jedoch dieses Geheimnis streng für sich und verriet auch jetzt durch keine Silbe, daß er recht gut wußte, warum der Freund sich so herausgeputzt hatte.

Man machte sich auf den Weg. Die Buben sprangen ungeachtet der bedeutenden Steigung fröhlich voraus. Amalie führte das Töchterchen Arnolds an der Hand. Dieser selbst, seine Gattin und Neumann stiegen langsam gegen die waldbekrönte Höhe hinan. Bald war das „Steighaus“ erreicht, wie ein niedliches Schmuckkästchen war es mit seinen zierlichen Erkern und Balkonen an den Abhang geklebt.

Wie Frau Anna voraus gesagt hatte, fiel bei den zwei Herren, insbesondere bei dem ziemlich beleibten Neumann, mancher Tropfen Schweiß, um so besser aber schmeckte dann auch ein frisches Glas Bier auf der hübschen Veranda, welche sich auf der ganzen Thal-eite des Hauses hinzog.

Die Kinder hatten sich mit Amalie an die Brüstung gestellt. Jauchzend und händelatschend schauten sie mit leuchtenden Augen auf die zwischen dem Riesenranze von üppigen Nebgeländen liegende Stadt. Sie zählten die Kuppeln und Thürme, suchten die hervorragenden Gebäulichkeiten aus dem Häusermeer heraus, und jedesmal, wenn das eine oder das andere ein besonderes Bauwerk oder ein bekanntes Plätzchen gefunden hatte, brach aufs Neue begeistertes Entzücken hervor.

Allmählig begann das Lokal sich zu füllen. Der prächtige Punkt mit der wundervollen Aussicht wurde gerne von den luftbedürftigen Städtern besucht. Eine Anzahl junger Leute blieb im Salon, wo ein Piano aufgestellt war.

Bald erschallten unter dem fröhlichen Völklein Musik und Gesang. Das war

etwas für die Kinder. Sie mußten natürlich auch dabei sein.

Eine Leidenschaft war von Amalie in den neuen Lebensabschnitt herübergebracht worden — die Schwärmerei für Musik. Obgleich müde und abgesspannt, hatte sie schon oft stundenlang zugehört, wenn Frau Arnold Abends zum Klavierspiel einige Lieder vortrug.

Die Kinder fanden für ihr Drängen bei dem Mädchen begreiflicher Weise ein williges Ohr. Sie wurden in den Kreis der musikalischen Gesellschaft geführt.

Die Spieler und Sängerinnen leisteten in der That Gutes. Auch von Neumann, der sich gemeldet hatte, der sich gewöhnlich nicht allzuviel um musikalische Leistungen bekümmerte, schien diese Entdeckung gemacht worden zu sein. Er folgte Amalie und eroberte in ihrer Nähe einen freigebliebenen Stuhl.

Die Augen des Rentners hingen fast unverwandt an dem strahlenden Antlitz des Mädchens, das ihm heute ganz besonders lieblich erschien. Die verführerischen Gedanken regten sich wieder und trotz seines vormittägigen Entschlusses wehrte er ihrem immer mächtiger werdenden Einflusse nicht.

Wieder präliederte der Klavierspieler. Es war ein weiches Adagio, das allmählig in eine einfach zarte Melodie überging.

Da nahm Neumann an Amalie eine Veränderung plötzlich wahr. Sie erleichte für einige Sekunden, dann aber schoß ihr eine Blutwelle in das Gesicht und obgleich sie sich mit Gewalt zu bezwingen suchte, rannen Thränen über ihre Wangen herab. Nur Neumann sah es. Alle andern lauschten mit gespannter Aufmerksamkeit dem durch einige junge Damen in wirklich seelenvoller Weise vorgetragenen Volksliede.

Amalie preßte ein Tuch vor die Augen. Sie verbarg dadurch zwar ihre Thränen, aber das Zucken des Körpers bekundete nur zu deutlich die Aufregung, in welcher sie sich befand. Neumann fühlte tiefes Mitleid mit ihr. Er kannte den Grund. Er wußte von Arnold, welcher bedeutungsvolle Rolle das einfache Liedchen in ihrer Vergangenheit gespielt hatte.

Er glaubte an ihre Seite zu treten und sie trösten zu müssen, doch, um keine Störung zu verursachen, wagte er es nicht. Der letzte Vers kam:

Hab' geliebet ohne Ende,
Hab' Dir nie was Leids gethan,
Und Du drückst mir stumm die Hände
Und Du bräust zu weinen an —

Ein halb erstikter Schrei tönte plötzlich unter dem schönen Gesang. Amalie erhob sich hastig und eilte davon.

Neumann hatte es kommen sehen. Es war ihm nicht entgangen, wie die Aufregung des Mädchens von Vers zu Vers wuchs, wie ihr Busen sich immer stürmischer senkte und hob, wie sie das thränenfeuchte Gesicht immer tiefer in die Falten ihres Tuches vergrub. Er ging rasch auf die erschreckten Kinder zu, und verhütete durch deren Beschwichtigung, daß weiteres Aufsehen entstand.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Ein fast unglaubliches Bubenstück beging ein Kutscher in Elberfeld. Der Mensch hatte sich mit seinem Dienstherrn erzürnt und rannte lebiglich aus Rache den beiden Pferden desselben einen Besenstiel in den Leib. Der nichtswürdige Bursche hat eine der-

artige Tracht Prügel bekommen, daß er jetzt im Krankenhause liegt.

— Sokratische Ruhe, wie sie sich für einen Gelehrten ziemt, zeigte der französische Dichter D. gegenüber seiner zu heftigen Ausbrüchen geneigten Haushälterin, deren Wut sich stets durch den unerschütterlichen Gleichmut ihres Herrn steigerte. Eines Tages bei Gelegenheit des Reinigens geriet sie in solche Gereiztheit, daß sie sich nicht anders zu helfen wußte, als den mit ungebeugter Hartnäckigkeit auf seiner Meinung beharrenden Dichter mit Büchern zu bewerfen. Er bemerkte, daß sie immer die größten Bünde nahm. Ruhig sagte der Dichter: „Aber, können Sie Ihre Einwendungen nicht in kleinerem Formate geben?“

(Der Raaz.) Bei einer Prüfung stellte der Visitator den Schülern die Ausarbeitung eines Aufsatzes über „die Raaz“ als Aufgabe. Unter den abgelieferten Arbeiten befand sich die folgende, welche ihres originellen Inhaltes halber der Vergessenheit entrissen zu werden verdient. Sie lautet wort- und fehlergetreu wie folgt: „Der Raaz. Es giebt viele Raazen. Eine Raaz is grau. Eine Raaz is weis. Mancher Raaz is schwarz. Manch Raaz is auch schwarz un weis. Mal so, mal so, wie sich trifft. Strozkis Raaz is e schwarzes Raaz. Mancher Raaz hat einen weissen Fleck, mancher Raaz hat auch e schwarzen. Mal so, mal so, wie sich trifft. Strozkis Raaz hat e weissen Fleck. Mancher Raaz hat auch e Zaagel und mancher Raaz hat auch keinen Zaagel Mal so, mal so, wie sich trifft. Strozkis Raaz hat e Zaagel. Aber manch einer Raaz is auch e wirkliche Raaz, aber auch viele von sind Raaters. Mal so, mal so, wie sich trifft. Manche Raaz is kein Raaz. Aber Strozkis Raaz is e Raater. Mancher Raazen haben kleine Raazen, manche Raazen haben keine kleine Raazen, Strozkis Raaz hat kein kleine Raazen. Mal so, mal so, wie sich trifft.“

— Delfarbe entfernt man aus Kleidungsstücken durch Beseuchten mit reinem Benzol oder Terpentinöl. Das Aufweichen der bisweilen erhärteten Farbe nimmt einige Zeit in Anspruch.

— Die große Brücke über den Castriver, welche Newyork mit Brooklyn verbindet, genügt der Verkehrsflut nicht mehr. Eine mit 25 Millionen Dollars ausgestattete Gesellschaft beabsichtigt, zwei weitere Riesenbrücken über den Strom zu schlagen. Der dazu nötige Freibrief ist, wie amerikanische Blätter melden, bereits erteilt worden. Zum Bau wird man 7 Jahre nötig haben.

Gemeinnütziges.

(Mittel gegen das Ungeziefer der Hunde.) Ein einfaches Mittel besteht darin, daß man wöchentlich zweimal die Hunde mit der Bürste und dem Putzzeug putzt, mit welchem man kurz vorher ein Pferd gereinigt hat. — Ein anderes Mittel bereitet man sich auf folgende Weise: Man gießt 20 g Benzin in 160 g Wasser, fügt noch 10 g Schmierseife hinzu und reibt alsdann den Hund mit einem Tuche ab, welches man zuvor mit dieser Flüssigkeit getränkt hat.

Modernste und solideste Ueberzieherstoffe.

Coating, Loden, Cheviots und Melton à Met. 1.75 bis Pfg. bis Met. 8.75 per Meter versenden jede beliebige einzelne Meterzahl direct an Private. Buxtin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.** Frankfurt a. M. Neueste Musterauswahl franco ins Haus.

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

Aufforderung

zur Fattierung des Kapitals-, Renten-, Dienst u. Berufs-Einkommens zur Versteuerung auf 1. April 1893/94.

Unter Bezugnahme auf die im Staatsanzeiger Nr. 78 erschienene Bekanntmachung des R. Steuerkollegiums, Abteilung für direkte Steuern, sowie die auf den Fassionsbogen selbst enthaltene Belehrung werden sämtliche Steuerpflichtige des Oberamtsbezirks zur alsbaldigen und vollständigen mündlichen oder schriftlichen Angabe ihres Einkommens bei der Ortssteuerkommission ihres Wohnorts hiemit aufgefordert.

Zugleich wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß derjenige, welcher sein der Besteuerung unterliegendes Einkommen ganz oder teilweise verschweigt, neben Nachholung der verkürzten Steuer den zehnfachen Betrag derselben zu bezahlen hat.

Die durch gänzliche oder teilweise Verschweigung des steuerbaren Einkommens begangene Verfehlung wird jedoch dann straffrei gelassen, wenn von den Steuer- oder Fassionspflichtigen, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die unterlassene oder zu nieder abgegebene Erklärung (Fassion) bei einer Ausnahmehbehörde oder bei einer dieser vorgesezten Steuerbehörde nachgetragen oder berichtet und hierdurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht wird.

Nach dem Tode eines Steuerpflichtigen, welcher infolge unterlassener oder unvollständiger Fassion keine oder zu wenig Einkommenssteuer entrichtet hat, sind dessen Erben bzw. deren gesetzliche Vertreter verpflichtet, innerhalb 6 Monaten vom Tode des Erblassers an gerechnet, bei dem Bezirkssteueramt das nicht oder in zu geringem Betrage fattierte Einkommen, soweit die Steuer nicht am Todestage des Erblassers verjährt ist, anzumelden. Ferner sind die Erben, insoweit sie durch die Erbschaft bereichert sind, schuldig, das dreifache der von dem Erblasser nicht entrichteten und nicht verjährten Steuerbeträge nach dem Verhältnis ihrer Erbanteile zu ersetzen.

Unterbleibt die Anmeldung oder wird sie unvollständig abgegeben, so verfallen die Erben, bzw. solche gesetzliche Vertreter derselben, welche an der Erbschaft vermögensrechtlich beteiligt sind, nach Verhältnis der Erbanteile in die Strafe des 10fachen Betrages der zurückgebliebenen, nicht verjährten und von ihnen durch die Unterlassung oder die Unvollständigkeit der Anmeldung verkürzten Steuerbeträge, andere gesetzliche Vertreter der Erben unterliegen einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mk.

Der Gewerbs- und Handelsstand wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Beziehung zur Gewerbesteuer von der Fattierung der verzinlichen Aktiven und Ausstände nicht befreit, daß vielmehr die verzinlichen oder diesen gleich zu achtenden Kapitalien als solche zu versteuern sind.

Ferner wird darauf hingewiesen, daß durch Gesetz vom 30. März 1872 die Steuerfreiheit der Renten und Dividenden aus den der württb. Gewerbesteuer unterliegenden Aktien-Unternehmungen und ebenso die Steuerfreiheit des aus dem Ausland fließenden Kapital- und Renteneinkommens aufgehoben worden ist.

Schließlich wird noch beigefügt, daß die Verpfändung von verzinlichen Forderungen von der Fattierung und Versteuerung des vertragmäßigen Zinses nicht befreit und daß verzinliche und unverzinliche Zielforderungen der Kapitalsteuer unterliegen und zu fattieren sind.

Zur Fassion verpflichtet das Recht zum Bezug, es ist z. B. eine von Martini 1892 an verzinliche an Martini 1893 zahlbare Zinsforderung auf den 1. April 1893 zu fattieren.

Die Steuerpflichtigen haben die Fassionen selbst zu unterzeichnen. Die Bevollmächtigten der im Auslande sich aufhaltenden Steuerpflichtigen und die Privatvermögensverwalter haben den Fassionen Vollmachten in Original oder beglaubigter Abschrift unter Angabe der Gültigkeitsdauer beizuschließen. Die gesetzlichen Stellvertreter bedürfen einer Vollmacht nicht.

Da mit dem 1. April d. J. eine neue Statsperiode beginnt, so muß heuer speziell fattiert werden, d. h. es genügt nicht an der Erklärung, daß das Einkommen dem des Vorjahrs gleich geblieben sei.

Vorstehende Aufforderung wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht mit dem Anfügen, daß die Fassionen am

Freitag und Samstag den 5. und 6. Mai d. J.,

je morgens von 8—12 und nachmittags von 3—6 Uhr im Parterrelokal des Rathhauses entgegenommen werden.

Wer an den genannten Tagen nicht fattiert, wird gegen ein Ganggebühren von 20 Pfg. besonders vorgeladen.

Wildbad, den 29. April 1893.

Ortssteuerkommission:

Vorstand Bäkner.

Fleisch-Extract

in einzelnen Portionen à 12 Pfg. bei **Gust. Hammer.**

Revier Wildbad.

Stammholz-Verkauf.

Am Freitag den 5. Mai, vormittags 11¹/₂ Uhr kommen auf dem Rathhaus zu Wildbad noch weiter zum Verkauf:

Scheidholz auf der Weglinie, Grünhüttersteig:

- 167 St. Forchen Langholz I.—IV. Kl. mit 217 Fm.,
- 16 " Forchen Sägholz I.—III. Kl. mit 17 Fm.,
- 250 " Tannen Langholz I.—IV. Kl. mit 343 Fm.,
- 41 " Tannen Sägholz I.—III. Kl. mit 48 Fm.,
- 5 Eichen IV. Kl. mit 1,13 Fm.,
- 1 Buche I. Kl. mit 0,41 Fm.,
- 5 Birken II. Kl. mit 1,56 Fm.

Kein Husten mehr!

Das beste Hausmittel bei allen Husten, Heiserkeit, Katarrhen etc. sind die ärztlich empfohlenen, allein ächten **Carl Nills Spitzwegerich-Brust-Bonbons** in Pat. à 20 Pfg. und 40 Pfg. und **Spitzwegerich-Brust-Saft** à Fl. 50 Pfg. und 1 Mk.

Nur echt, mit meinem Namen versehen, zu haben in allen Apotheken, Droguen- und Spezereihandlungen.

Carl Nill, Stuttgart.

Nur echt bei Apoth. **Dr. Metzger** in Wildbad.

Macaroni italienische,

Suppensterne,

Giernudeln,

Riebelen,

Reis, Gerste, verschiedene Sorten,

Sago,

Linjen, Erbsen,

gutkochende, empfiehlt

Fr. Funk.

Ia Emmenthaler-

Käse

eräuter- u. Rahm- empfiehlt **Gustav Hammer!**

W i l d b a d.

Das unentbehrlichste Mittel für jede Haushaltung ist die, von der Adler-Apothete zu Kirchheim u. L. hergestellte

Restitutions-Schwärze

dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Möbelstoffe u. s. w. damit geblüht, erscheinen wieder wie neu.

Allein ächt zu haben in Flaschen à 45 Pfg. bei **Chr. Wildbrett.**



Unterzeichneter empfiehlt sein gut assortiertes Lager in

Spiegeln u. Vorhang-Gallerien

und sieht geneigter Abnahme entgegen.

Karl Schulmeister,
Schreinermeister.

Ein Album mit ca. 1000 verschiedenen Mustern liegt zur gefl. Einsicht auf.



Importierte Savannah-, Bremer- u. Hamburger
Cigarren,
Griechische, Russische, Egyptische
Cigaretten u. Tabake
empfehl
Gustav Hammer.

Carl Wolf, Tapeten-Fabrik, Pforzheim.
Ich empfehle mein reichhaltiges Lager in

== Tapeten ==

und gewähre bei billigsten Preisen noch **extra Rabatt.** (12/15)
Musterkarten sowie Aufträge werden überallhin franco befördert.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein
Unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem Athem, Blähung, saures Aufstossen, Kolik, Sodbrennen, übermäßige Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Würm-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis 4 Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Kremier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in
Zu haben in Wildbad bei Apotheker Dr. Metzger.

Visiten- Adress-, Verlobungs-, Hoch- Karten zeits-, Wein- und Speise-

liefert in eleganter Ausführung die Buchdruckerei von **Chr. Wildbrett.**

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wildbad.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich mein großes Lager in

**Bürsten- und Pinselwaren,
Kleiderbürsten v. 40 Pfg. an,
Lamperie- u. Gläserbürsten,
Maler- u. Gipservinjel,
Staub- u. Handbesen,
Strupfer v. 20 Pfg. an,
Wischbürsten,
Pferdebürsten,
Teppichbesen,**

sowie alle in dieses Fach einschlagenden Artikel.

D. Treiber,
König-Karlstraße.

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme
(nicht unter 10 Pfd) gute neue
Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd.
vorzüglich gute Sorte M. 1.25 " "
Prima Halbdaunen nur M. 1.60 u. 2. " "
reiner Flaum nur M. 2.50 u. 3. " "
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.
Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett Unterbett
und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs
Beste gefüllt einschläfig 20, 25, 30
und 40 M. 2schläfig 30, 40 45 u.
50 M.

Viel Geld
kann Jeder, Herr oder Dame,
ohne Kapital, ohne Mühe, ohne
besond. Aufwand von Zeit
dauernd u. auf anständ. Art
verdienen. Musterlisten mit
Anleitung franco gegen Ein-
sendung von 50 Pfg. in baar
od. Bfml. Adr. La Violette,
Breslau, Berlinerpl. 18.

Schöne
Orangen & Citronen
empfehl
Fr. Funf,
(G. Lindenberger)
Oldenburgstr. u. Hauptstr. 101.

Schulbücher:
als:
Spruch- u. Liederbücher,
Biblische Geschichten,
Lesebücher I. Teil
Lesebücher II. Teil
Kinderlehren
Rechenbüchl ein
Fibeln
sind in neuer Sendung eingetroffen bei
Chr. Wildbrett.

Mit einer Gratisbeilage
betr. „Sommerfahrplan.“